

Dritter Abschnitt.

Von der Wartung der photographischen Apparate und Chemicalien.

In dem vorigen Capitel haben wir die photographische Praxis des Negativprocesses speciell erläutert, die Vorbereitung der Apparate, die Ansetzung der Chemicalien erörtert und alle Handgriffe und Vorsichtsmafsregeln geschildert, welche zum Gelingen der photographischen Prozesse nothwendig sind.

Blieben nun die Verhältnisse, unter denen die betreffenden Operationen ausgeführt werden, immer dieselben, so würden wir dem gedachten Capitel kaum noch etwas hinzuzufügen haben. Nun sind aber alle Dinge in der Welt einer ununterbrochenen Veränderung unterworfen und diese erstreckt sich auch auf die photographischen Apparate und Chemicalien, und da diese Aenderungen meistens nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren hin erfolgen, so ist ein wiederholtes Nachhelfen und Ausbessern nöthig, um die verschiedenen Objecte bei normaler Beschaffenheit zu erhalten. Diese Arbeiten fassen wir unter dem Titel: Wartung zusammen.

Wartung der photographischen Linsen.

Von allen Atelierrequisiten scheinen die photographischen Linsen, abgesehen von ihrer Zerbrechlichkeit, die beständigsten zu sein, dennoch sind auch sie Veränderungen ausgesetzt, namentlich durch Einflüsse von Staub. Dieser dringt oft durch den Blendenschlitz in das Innere, setzt sich an die Gläser und absorbirt natürlich einen Theil des Lichtes. Man halte solche Oeffnungen, durch welche Staub dringen kann, möglichst verschlossen, nehme die Objective zeitweise auseinander und reinige das Innere mit Hülfe weichen Leders. Oefter leidet die schwarze Innenfassung der Röhren, der schwarze Ueberzug reibt sich ab, wird glänzend und giebt Veranlassung zur Entstehung mancher Lichtflecken. Behufs der Schwärzung überstreicht man die betreffende Stelle mit verdünnter, mit Rufs versetzter Schellacklösung.

Zu bemerken ist, daß Flintgläser weicher sind und daher viel mehr leiden als Crowngläser, also vorsichtiger behandelt werden müssen.

Wartung der Cameras.

Die photographischen Cameras sind gleich den Objectiven dem Verstauben ausgesetzt. Nicht selten wirbelt nach längerem Gebrauch